

JUNGE MEXIKANISCHE MALER GEGEN DIE AKADEMIE MEXIKOS EIN PAMFLET UND SEINE GESCHICHTE

Vornotiz: Mit der politischen Umwälzung in Mexiko fand auch eine Umgestaltung des künstlerischen Lebens statt. Kirchen wurden annektiert und in Ateliers gewandelt. Freilichtmalschulen wurden gegründet, in denen die Indiokinder und Arbeiter unentgeltlich das notwendige Material und Essen erhielten, Schulen, in denen auf die Schüler kein Zwang ausgeübt wird, in denen sich Jeder seinen Fähigkeiten entsprechend frei entwickeln kann. Ein Versuch zur sozialen, zur proletarischen Kunst, begonnen und unterhalten von der Masse, Träger und Mittler der sozialen Revolution.

Diese Freilichtmalschulen haben bewiesen, daß der Indio sehr wohl befähigt ist, Kunstwerte zu schaffen, wenn man ihm nur die Möglichkeit und die Mittel dazu gibt: Kunstwerte, die heute in Form von Fresken die Fabriken, die öffentlichen Gebäude und die Schulen schmücken. Die Konsequenz dieser Entwicklung war die Forderung einer Umgestaltung der Akademie auf breiter sozialer und politisch eindeutiger Basis, der Beseitigung der amtierenden Lehrkräfte und deren Ersetzung durch junge, sozial geschulte Kräfte. Als Gegenmaßnahme inszenierten die akademischen Lehrkräfte einen Putsch, griffen die Gründer und Leiter der Freilichtmalschulen an, und es entbrannte ein erbitterter Kampf, ein Kampf um künstlerische Probleme, der sich schließlich in einen politischen Kampf der Reaktion verwandelte. Ein Teil der Schüler trat in den Streik, sabotierte die Lehrer und vereinigte sich mit der freien Malergruppe „30—30“, während eine andere, bürgerliche Gruppe durch Proklamationen und Demonstrationen „die moralische Zersetzung in den Freilichtmalschulen und deren politische Gefährlichkeit“ aufzudecken versuchte.

Auf diesem Punkt steht der Kampf heute noch.

ADJA M. YUNKERS

MANIFEST DER MALERGRUPPE „30—30“ GEGEN

- I. DIE AKADEMIKER,
- II. DIE SUBALTERNEN,
- III. DIE PIRATEN DER OFFIZIELLEN STELLUNGEN UND
- IV. HAUPTSÄCHLICH GEGEN JEGLICHE ART VON GEWÜRM UND INTELLEKTUELLEN VAGABUNDEN.

Wir erklären vor Allen:

Daß die seit einiger Zeit herrschende Abneigung zwischen den unabhängigen Malern und den Akademikern sich in dem Moment zugespitzt hat, als es sich um die Führerschaft handelte; d. h. daß Das, was zuerst ausschließlich ein Kampf der Maler gewesen, sich jetzt seitens der Schüler und Professoren der Schule der schönen Künste